



Dom Quartier
Salzburg

Stadt • Land • Berg

Salzburg und seine Umgebung

30. Juli 2022 – 29. Mai 2023
Residenzgalerie

Bilder

www.domquartier.at/presse/sonderausstellungen

Pressekontakt: Dr. Sabine Krohn, Mozartplatz 10, 5010 Salzburg
Tel.: +43 662 80 42 2112; 0664 4820508 /sabine.krohn@domquartier.at



Dom Quartier Salzburg

Idee, Konzept & Durchführung

Mag. Astrid Ducke, Dr. Thomas Habersatter

Leihgeber

Mag. Dr. Wolfgang Richter

Wolfgang Tauderer

Katalog zur Ausstellung

Herausgeber

Mag. Astrid Ducke, Thomas Habersatter

Autorinnen und Autoren

Helga Buchschartner, Astrid Ducke, Thomas Habersatter, Kurt Luger

Sprache Deutsch/Englisch

SBN 978-3-901443-53-4

Preis € 14,90

Erhältlich im DQS-Shop (Residenzgalerie, Bischofssaal)

online unter www.domquartier.at/katalogbestellung/



Dom Quartier Salzburg



Friedrich LOOS, Der Rudolfskai in Salzburg, 1835
Öl, Bleistift, Tusche/Papier © RGS/Ghezzi

Salzburg erlebte um 1800 einschneidende Veränderungen. Wirtschaftlich geschwächt, verlor es durch die napoleonischen Kriegswirren 1803 seine politische Selbstständigkeit. Etwa zur gleichen Zeit entdeckten Schriftsteller, Gelehrte und Künstler *Salzburg und seine Umgebung* als Reiseziel und formulierten im Laufe des 19. Jahrhunderts ein bis heute nachwirkendes Salzburgbild.

Die Schau zeigt Highlights und verborgene Schätze aus der Sammlung der Residenzgalerie Salzburg von 1800 bis 1900. Das *Rom des Nordens* ist aus nah und fern und im Detail zu sehen. Neben der Stadt führt die Reise auf das Land: Zeller See, Bad Gastein, Salzkammergut und das nahe Berchtesgaden sowie markante Berge wie Großglockner, Untersberg und Watzmann stehen im Blickpunkt.

Werke des Salzburger Künstlers Wolfgang Richter, der sich seit mehr als 40 Jahren auf unterschiedlichste Weise mit *Salzburg und seiner Umgebung* auseinandersetzt, sowie historische Postkarten aus der Sammlung Wolfgang Tauderer, die Motive der Künstler des 19. Jahrhunderts aufgreifen, runden die Präsentation ab.



Dom Quartier Salzburg

DIE AUSSTELLUNG

RAUM 1

Einstimmung

RAUM 2

Blick auf Salzburg

„Die Stadt Salzburg biethet beinahe von allen Seiten die schönsten Ansichten dar. Menschen ... werden dadurch auf eine angenehme Art überrascht: (...) Selbst demjenigen, welchem die Bewohner nicht ganz Genüge thun, gefällt doch die Natur.“

Franz Michael Vierthaler (1758–1827) beginnt in seinem Buch *Reisen durch Salzburg* von 1799 mit dem, was Besucher:innen um 1800 sehen, wenn sie sich Salzburg nähern: eine Stadt, eingebettet in eine einmalige Naturkulisse. Ein Blick, der die Landschaftsmaler noch bis weit in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts begeistern wird. Zugleich prägten Vierthaler sowie weitere Schriftsteller und Gelehrte die Erwartungshaltung der Reisenden.

Die romantische Sichtweise lag auch darin begründet, dass Salzburg in den napoleonischen Kriegswirren 1803 säkularisiert und schlussendlich mit dem Anschluss an Österreich 1816 zu einer Provinzstadt herabgestuft wurde. Die Wirtschaft stagnierte bereits unter dem letzten Fürsterzbischof Hieronymus Graf Colloredo (1732–1812). Es gab so gut wie keine Bautätigkeit. Das Umland der Stadt war eine unbebaute, ländlich-idyllische Gegend, die als besonders malwürdig galt. Am Beginn standen ausländische Künstler wie Karl Friedrich Schinkel (1781–1841) und Ferdinand Olivier (1785–1841), die die Schönheit entdeckten. Ab der Mitte des 19. Jahrhunderts interessierten sich mehr und mehr heimische Maler dafür.

- *Salzburg von Maria Plain aus*, Buch- u. Kunstdruckerei J. Huttegger, Salzburg – Mülln, Strubergasse 11, Postkarte, Nr. 209, 1905, Weltpostverein, Carte Postale, Union Postale Universelle, Sammlung Wolfgang Tauderer
- Franz Alt (1821 Wien – 1914 Wien), *Aussicht von Schloss Kleßheim gegen Salzburg*, 1863, Aquarell über Bleistift/Papier, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 245



Dom Quartier Salzburg

- Franz Alt (1821 Wien – 1914 Wien), *Festung von Süden*, 1872, Aquarell/Papier, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 108
- Johann Anton Castell (1810 Dresden – 1867 Dresden), *Salzburger von Maria Plain*, 1849, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 8
- Carl Robert Kummer (1810 Dresden – 1889 Dresden), *Blick vom Roßfeld auf Salzburg*, 1840 Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 298
- Friedrich Loos (1797 Graz – 1890 Kiel), *Blick auf Salzburg und den Hohen Göll*, 1833, Federzeichnung/braunes Papier, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 109
- Johann Baptist Alois Makart d. Ä. (1815 Innsbruck – 1849 Imola bei Neapel), *Aussicht von Guggental*, 1845, Öl/Karton, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 307
- Österreichisch, 1. Hälfte 19. Jahrhundert, *Blick auf Salzburg von Maria Plain*, Bleistift/Papier, teilweise laviert, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 42

RAUM 3

RAUM 4

Stadt Salzburg

Mit der Säkularisation 1803 ging die über tausend Jahre dauernde geistliche Herrschaft in Salzburg zu Ende. Es folgte ein rascher Wechsel vom Kurfürstentum Salzburg (1803–1805) zur Zugehörigkeit zum Kaisertum Österreich (1806–1809), zu den Franzosen (1809), dem Königreich Bayern (1810–1816) und ab 1816 erneut dem Kaisertum Österreich. Bayern behielt Berchtesgaden und den Rupertiwinkel.

Salzburg wurde erst 1850 selbstständiges Kronland und stagnierte in seiner Entwicklung. Zudem bedeutete der große Brand rechts der Salzach im Jahr 1818 einen wirtschaftlichen Rückschlag. Unter den 93 betroffenen Gebäuden waren Schloss Mirabell, die Sebastianskirche und der Lodronsche Primogenituralast.

Schließlich entdeckten die Nazarener und die Maler der Romantik die Stadt Salzburg sowie die sie umgebende Landschaft mit ihrer einzigartigen Verbindung von Natur und Kunst – darunter Albert Christoph Dies, Wilhelm Friedrich Schlotterbeck und Ferdinand Olivier, bekannt für seine Lithografiefolge *Sieben Gegenden aus Salzburg und Berchtesgaden* (1823). Vertreter des frühen Realismus und der Biedermeiermalerei wie Friedrich Loos, Rudolf Alt und Thomas Ender aus Wien kamen nach den Romantikern nach Salzburg. Loos übernahm die Gestaltung der Landschaft im unter der Leitung Johann Michael Sattlers entstandenen



Dom Quartier Salzburg

Salzburg-Panorama, das durch die zehnjährige Europa-Tournee entscheidend zum Ruhm der Stadt beitrug und eine Initialzündung für den Tourismus bedeutete.

- Rudolf von Alt (1812 Wien – 1905 Wien), *Ansicht vom Rudolfskai in Salzburg*, 1889, Aquarell/Papier, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 242
- Heinrich Bürkel (1802 Pirmasens/Rheinpfalz – 1869 München), *St. Petersfriedhof im Winter*, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 134
- Albert Christoph Dies (1755 Hannover – 1822 Wien), *Der Salzburger Landschaftszyklus für Fürsterzbischof Hieronymus Graf Colloredo: Hohensalzburg*, 1797, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 647
- Johann Fischbach (1797 Schloss Grafenegg bei Krems/NÖ – 1871 München), *Salzburger Ansicht mit Kapuzinerberg*, 1844, Öl/Holz, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 255
- Johann Fischbach (1797 Schloss Grafenegg bei Krems/NÖ – 1871 München), *Salzburger Ansicht mit Kapuzinerberg*, 1842/43, Aquarell über Bleistift/Papier, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 34
- Friedrich Loos (1797 Graz – 1890 Kiel), *Der Rudolfskai in Salzburg*, 1835, Öl, Bleistift, Tusche/Papier, auf Holz aufgezogen, 34,5 x 53,5 cm, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 486
- Franz Xaver Mandl (1800 oder 1812 Salzburg – vor 1880 (?) Bamberg), *Blick auf Salzburg*, 1835, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 220
- Monogrammist E. L. oder F. L., *Stadtansicht von Salzburg*, um 1850, Öl/Leinwand, 54,3 x 67,5 cm, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 234
- Andreas Nesselthaler (1748 Langenisarhofen/Niederbayern – 1821 Salzburg), *Salzburg von Osten*, um 1800, Aquarell mit Bleistiftvorzeichnung/Papier, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 46
- Johann Joseph Rauch (um/c 1805 Wien – 1868 unbek.), *Kapuzinerberg mit Blick auf Salzburg*, 1857, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 274
- Gustav Reinhold (1798 Gera/Vogtland – 1849 Königssee bei Berchtesgaden), *Der Friedhof von St. Peter in Salzburg*, 1828 (?), Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 43
- Wolfgang Richter (* 1953 Zuchering/Ingolstadt), *Große Salzburger Landschaft*, 2019, Linarschnitt/Papier, Wolfgang Richter
- Johann Michael Rottmayr (1654 Laufen – 1730 Wien), *Die Verherrlichung des hl. Karl Borromäus*, um 1721, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 259
- Hubert Sattler (1817 Wien – 1904 Wien), *Dreifaltigkeitsgasse in Salzburg*, Gouache/Papier, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 9



Dom Quartier Salzburg

- Josef Schwemmingner (1804 Wien – 1895 Wien), *Am Mönchsberg bei Salzburg*, Aquarell/Papier, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 97
- Konrad Supanchich (1858 Ofen/Ungarn – 1935 Graz), *Ansicht vom Neutor*, Aquarell über Graphit/Papier, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 593
- *Marketender-Schlössl am Mönchsberg*, Salzburg, G. Baldi, Salzburg, Postkarte, Nr. 131, Sammlung Wolfgang Tauderer
- *Salzburg-Neutor*, Verlag u. Druck von J. Huttegger, Salzburg, gesetzlich geschützt, Postkarte, Nr. 482, 1913, (Carte Postale), Sammlung Wolfgang Tauderer

RAUM 4

Salzburg Umgebung

Für Fürsterzbischof Hieronymus Graf Colloredo (1732–1812) führte Albert Christoph Dies (1755–1822) 1796 und 1797 eine Bildserie von vier Ansichten der Umgebung der Stadt Salzburg im Wechsel der Tageszeiten aus, die zu den bedeutendsten Darstellungen der Salzburger Landschaften ihrer Zeit zählen: *Gaisberglandschaft*, *Das Salzachtal im Süden der Stadt*, *Gewitterlandschaft mit Hohem Staufen* und *Hohensalzburg*.

Salzburger Gelehrten des ausgehenden 18. Jahrhunderts gebührt das Verdienst, den Blick auf die landschaftlichen Schönheiten der Gegend gelenkt zu haben. Namhafte Maler setzten die Motive in romantischer, später in realistisch-biedermeierlicher Manier um.

Beliebte Ausflugsziele im Umkreis der Stadt waren um die Mitte des 19. Jahrhunderts der Gollinger Wasserfall, das Salzbergwerk am Dürrnberg, die Fürstenbrunner Quelle, die Marmorsteinbrüche am Untersberg und Berchtesgaden.

Das nähere Umland war landwirtschaftlich geprägt, weitgehend unbebaut und bot, bis auf wenige Sehenswürdigkeiten wie den Landschaftsgarten in Aigen, kaum Spektakuläres. Genau das suchten ambitionierte Freilichtmaler der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts: unscheinbare, unverbrauchte Motive, die keine Standardansichten waren und lediglich durch ihren Stimmungsgehalt wirkten – beispielsweise Wald-, Fluss- oder Moorlandschaften. Das unmittelbare Naturerlebnis wurde zur Triebfeder des künstlerischen Schaffens.



Dom Quartier Salzburg

- Albert Christoph Dies (1755 Hannover – 1822 Wien), *Der Salzburger Landschaftszyklus für Fürsterzbischof Hieronymus Graf Colloredo: Gewitterlandschaft mit Hohem Staufen*, 1797, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 620
- Friedrich Loos (1797 Graz – 1890 Kiel), *Ansicht von Untersberg und Göll*, um 1830 Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 191
- Wilhelm Friedrich Schlotterbeck (1777 Härkingen/Kanton Solothurn – 1819 Wien), *Hohenstauffen und Schloss Kleßheim*, um 1803, Kolorierte Aquatintaradierung/Papier, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 55

RAUM 5

Glan

Fürstenbrunn am Fuße des Untersbergs ist reich an Quellbächen, mit denen (Kugel-)Mühlen betrieben werden konnten, wie sie Rudolf Ribarz (1848–1904) und Emil Jakob Schindler (1842–1892) in ihren Bildern zeigen. Beide Künstler zählen zu den Vertretern des sogenannten österreichischen *Stimmungsimpressionismus* – eine Malweise, die ab der Mitte der Siebzigerjahre des 19. Jahrhunderts auf einer von Emotion getragenen Naturanschauung mit unspektakulären Motiven beruht. Vorbild war die *Schule von Barbizon*.

Nahe dem heutigen Untersbergmuseum im Ortsteil Fürstenbrunn der Flachgauer Marktgemeinde Grödig vereinigt sich der Küh- mit dem Brunnbach zur Glan, die Richtung Norden durch das Leopoldskroner Moor und die Stadt Salzburg fließt. Schlussendlich mündet der Bach als Glankanal und Altglan unterhalb des Traklsteiges bzw. südöstlich des Saalachspitzes in die Salzach. Der Name *Glan* leitet sich vom keltischen Wort für *klares Wasser* ab. Vor den in den Dreißigerjahren des 20. Jahrhunderts begonnenen Regulierungsmaßnahmen des Baches mäanderte das Gewässer und ist mit dem heutigen, geradlinigen Verlauf nicht vergleichbar.

Der Künstler Wolfgang Richter sammelte für seine *GlanZEITreise 2021* an unterschiedlichen Plätzen der rund 10 km langen Glan Gesteins- und Bodenproben, die er gleich Bildern präsentiert.

- Anton Doll (1826 München – 1887 München), *Ernte in Maxglan (Salzburg)*, Öl/Holz, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 198
- Franz Hinterholzer (1851 Salzburg – 1928 Salzburg), *Im Salzburger Moor*, Öl/Karton, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 57



Dom Quartier Salzburg

- *Leopoldskron-Moos*, Würthle & Sohn Salzburg, Druck u. Verlag von J. Huttegger, Salzburg, Postkarte, Nr. 8016, 1907, Weltpostverein, Carte Postale, Union Postale Universelle, Sammlung Wolfgang Tauderer
- Franz Hinterholzer (1851 Salzburg – 1928 Salzburg), *An der Salzach*, Öl/Holz, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 52
- Franz Hinterholzer (1851 Salzburg – 1928 Salzburg), *Wolkenstimmung, Gewitterstimmung an der Salzach*, Öl/Karton, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 47
- Rudolf Ribarz (1848 Wien/Vienna – 1904 Wien/Vienna), *Bei den Kugelmühlen in Fürstenbrunn bei Salzburg*, um 1869, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 572
- Wolfgang Richter (* 1953 Zuchering/Ingolstadt), *GlanZEITreise*, 2021, 6 Materialbilder, Steine und Sand aus der Glan, Wolfgang Richter
- Emil Jakob Schindler (1842 Wien – 1892 Westerland (Sylt)), *Fürstenbrunner Mühle*, um 1869, Öl/Papier auf Leinwand aufgezogen, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 2

RAUM 6

Untersberg

Der Gebirgsstock des Untersbergs, der sich länderübergreifend auf bayerischem und Salzburger Gebiet befindet, ist für die Reisenden eine weithin sichtbare Wegmarke. Gemeinsam mit dem Hohen Staufen, dem Watzmann, dem Hohen Göll, dem Tennengebirge und dem Gaisberg bietet das Bergpanorama für die Stadt Salzburg eine eindrucksvolle Bühne, die schon Schriftsteller, Gelehrte und Künstler ab dem beginnenden 19. Jahrhundert begeisterte. Und selbst wenn man im Zentrum der Stadt auf dem Mönchs- oder Kapuzinerberg entlangspaziert, ist der Untersberg allgegenwärtig, was sich in zahlreichen Werken von Künstlern und Künstlerinnen widerspiegelt.

Neben der optischen Präsenz ist der zu großen Teilen aus Kalk bestehende Untersberg seit der Antike durch seine Steinbrüche und seit dem Mittelalter durch die Wasserversorgung für Salzburg von immanenter Bedeutung. Mit seinen hunderten Höhlen ist der Berg seit der Frühen Neuzeit auch Stoff von Sagen. Die bekannteste handelt von Kaiser Karl dem Großen (747–814), der nicht gestorben ist, sondern im Untersberg auf seine Auferstehung wartet.



Dom Quartier Salzburg

- Friedrich Philipp Reinhold (1779 Gera – 1840 Wien), *Salzburger Landschaft mit Untersberg und Watzmann*, um 1820, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 184
- Wolfgang Richter (* 1953 Zuchering/Ingolstadt), *Untersberg 20 Ansichten*, 2018
- *Blick aus dem Flugzeug im Anflug über Lieferung auf den Flughafen* und *Blick von der Autobahn A8 bei Aufham/Bad Reichenhall*, beide: Linolschnitt/Papier, Wolfgang Richter
- Wolfgang Richter (* 1953 Zuchering/Ingolstadt), *Vier Jahreszeiten. Untersberg*, 2020
- *Frühling, Sommer, Herbst, Winter*, alle Holzschnitt/Papier, Wolfgang Richter
- Wolfgang Richter (* 1953 Zuchering/Ingolstadt), *Cloudmountain*, 2016, Plastikfolie, Nylon, Blei, Wolfgang Richter

Berchtesgaden • Watzmann

Berchtesgaden und Salzburg sind historisch eng verknüpft. Nach der Säkularisierung bildeten Salzburg und die Hochstifte Berchtesgaden, Passau und Eichstätt 1803 bis 1805 das Kurfürstentum Salzburg unter Großherzog Ferdinand von Toskana. 1806 fielen das Land Salzburg und Berchtesgaden an Kaiser Franz I.

1809/10 war die Zeit der französischen Verwaltung, bevor Salzburg und Berchtesgaden im Zuge der Neuordnung Europas 1810 dem Königreich Bayern einverleibt wurden und Berchtesgaden als Hauptort des gleichnamigen Landes hervorging. 1816 kam Salzburg ohne Berchtesgaden und den Rupertiwinkel endgültig zum Kaisertum Österreich.

Für die Künstler des 19. Jahrhunderts war Berchtesgaden reizvoll. Ferdinand von Olivier (1785–1814) besuchte es 1817 im Rahmen seiner zweiten Salzburgreise. Seine Folge *Sieben Gegenden aus Salzburg und Berchtesgaden* erschien erst 1823, doch seine Eindrücke und Zeichnungen regten bereits 1818 Heinrich und Friedrich Philipp Reinhold, Johann Christian Erhard, Ernst Welker und Johann Adam Klein zur Reise an. Anziehungspunkte waren die Ramsau und der Watzmann.

Zur Bekanntheit des Wahrzeichens der Bayerischen Alpen trug die Sage vom bösen König Waze sowie ein Gemälde Caspar David Friedrichs bei. Hinter- und Königssee boten wie das Salzkammergut alle Ingredienzien für die damals geschätzten wildromantischen Gemälde. Die jeweiligen Malerwinkel erinnern noch heute an die Künstler.



Dom Quartier Salzburg

- *Berchtesgaden mit Watzmann und Schönfeldspitze*, Photographischer Kunstverlag Stengel & Co Dresden, Postkarte aus einem Leporello, Nr. 1312, 1896, Sammlung Wolfgang Tauderer
- Anton Hansch (1813 Wien – 1876 Salzburg), *Hintersee bei Berchtesgaden*, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 53
- Anton Hansch (1813 Wien – 1876 Salzburg), *Am Königssee*, Öl/Holz, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 403
- Johann Adam Klein (1792 Nürnberg – 1875 München), *Jahrmarkt in Berchtesgaden*, 1830, Aquarell, Überzeichnung der Konturen in Tusche/graublauem Papier, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 10
- Josef Michael Mayburger (1814 Straßwalchen bei Salzburg – 1908 Salzburg), *Blick zum Hohen Göll vom Roßfeld aus*, 1871, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 659
- Josef Michael Mayburger (1814 Straßwalchen bei Salzburg – 1908 Salzburg), *Watzmann*, 1866, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 81
- Ferdinand von Olivier (1785–1814), *Donnerstag, Berchtesgaden und der Watzmann*, 1818–1823, Lithografie von Kreidezeichnung/Papier, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 61 f
- Franz Reinhold (1816 Wien – 1893 Wien), *Getreideernte im Berchtesgadenerland*, 1859, Feder auf braunem Papier, Tusche, Bleistift, Aquarell, Gouache, Deckweiß, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 111
- August Schäffer (1833 Wien – 1916 Wien), *Der Watzmann*, 1861, Öl/Karton, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 94

RAUM 7

Zell am See

Zell am See zählte gegen Ende des 19. Jahrhunderts nach Salzburg und Badgastein zu den bedeutendsten Fremdenverkehrsorten des Landes. Voraussetzungen waren eine gute Verkehrsanbindung und ausreichende Übernachtungsmöglichkeiten. Beides war mit der Eröffnung der Eisenbahnlinie von Salzburg nach Innsbruck über Zell am See 1875 und der Errichtung der großen Hotels zwischen 1890 und 1900 gegeben. Letztere prägen bis heute maßgeblich das Ortsbild.



Dom Quartier Salzburg

Schon zuvor hat der Tourismus zaghaft Anlauf genommen. Mit der Postkutsche war Zell am See über St. Johann oder Lofer in 26 bzw. 22 Stunden von Salzburg aus erreichbar. Beherbergungsbetriebe gab es seit dem Mittelalter, da der Ort durch seine zentrale Lage entlang einer wichtigen Saumroute (Handelsweg) über das Hochtor, im Bereich der heutigen Glocknerstraße, wirtschaftlicher Mittelpunkt der Region war. Die weithin sichtbare mittelalterliche Pfarrkirche mit ihrem hohen Kirchturm zeugt noch davon. 1357 wurde Zell am See zum Markt erhoben.

Vor allem war es aber die romantische Lage am See, eingebettet in die umliegende Bergwelt, die Künstler und Besucher bereits in der ersten Jahrhunderthälfte anzog. Zell am See punktete bei der Sommerfrische mit seinem milden Klima, den angenehmen Wassertemperaturen und zahlreichen Aussichtspunkten wie beispielsweise der Schmittenhöhe. Zugleich war der Ort Ausgangspunkt von Gebirgstouren. Die Natur wirkte nicht mehr bedrohlich, sondern wurde zur Kulisse einer Theaterinszenierung.

- *Zell am See und Steinernes Meer*, Verlag: Johann Kastner, Zell a. See, Druck und Verlag v. J. Huttegger, Salzburg, Correspondenz-Karte, Poststempel Zell am See, 7.7.1902, Sammlung Wolfgang Tauderer
- Franz Barbarini (1804 Znaim/Mähren – 1873 Wien), *Der Marktplatz von Zell am See*, späte 1830er, Aquarell über Bleistift/Papier, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 107
- Edmund Mahlknecht (1820 Wien – 1903 Wien), *Landschaft bei Zell am See*, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 263
- Karl (Carl) Schweninger der Ältere, (1818 Wien – 1887 Wien), *Zell am See mit Steinernem Meer*, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 128

Bad Gastein

Das Badewesen etablierte sich neben dem Goldabbau schon früh als Einnahmequelle Gasteins. Seit dem Mittelalter war die positive Wirkung der warmen Heilquellen bekannt. Eine Stiftung errichtete Ende des 15. Jahrhunderts ein Armenbad. Adelige reisten, angeregt vom Kurerfolg Kaiser Friedrichs III. von 1478, in das ab 1521 firmierende „Wildbad“, dessen erste Blüte in das 16. Jahrhundert fiel.

Im 17. und 18. Jahrhundert folgte eine Phase des Niedergangs, bevor Ende des 18. Jahrhunderts das Baden wieder „in“ und von den Salzburger Erzbischöfen gefördert wurde. In den wechselvollen Zeiten von 1800 bis 1818 war ein florierender Kurort Bad Gastein stets Anliegen der wechselnden Herrschaft, sei es des



Dom Quartier Salzburg

österreichischen Kaiserhauses oder der bayerischen Könige. Letztere führten 1811 die Kurtaxe als neue Einnahmequelle zur Erhaltung der Infrastruktur ein.

Modernisierungen und das neuentdeckte Interesse an der Natur etablierten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts schließlich die Sommerfrische in den Bergen. Anstelle der „Grand Tour“ des 18. Jahrhunderts erlebten junge Adelige nun die „Grande Nature“. Kaiser Franz I. Plan war der Aufstieg Bad Gasteins zum Weltkurort, woran sein Bruder Erzherzog Johann (1782–1859) mit der Errichtung der Villa Meran und seinen Kammermalern, die die Reize der alpinen Landschaft in die Welt trugen, entscheidenden Anteil hatte.

- *Badgastein*, Verlag u. Druck von J. Huttegger, Salzburg gesetzlich geschützt, Postkarte, Nr. 346, 1910, (Carte Postale), Sammlung Wolfgang Tauderer
- Thomas Ender (1793 Wien – 1875 Wien), *Gasteiner Tal*, Aquarell über Bleistift/Papier, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 95
- Thomas Ender (1793 Wien – 1875 Wien), *Badgastein*, Aquarell über Bleistift/Papier, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 44
- Thomas Ender (1793 Wien – 1875 Wien), *Badgastein mit Wasserfall*, Öl/Leinwand auf Karton aufgezogen, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 3
- Emil Ludwig Löhr (1809 Berlin – 1876 München), *Nikolauskirche in Badgastein*, zw. 1840–1875, Öl/Metall, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 56

Berg

Berge standen im 19. Jahrhundert im Blickpunkt des Interesses.

Erstbesteigungen wie die des Großglockners (1800), des Hohen Göll (1801/03), der Großen Bischofsmütze (1830) oder des Großvenedigers (1841) und die Alpenmalerei gingen Hand in Hand. Die Erschließung der Bergwelt erfolgte im touristischen wie im kulturellen Bereich. Für die Künstler war es nun gängige Praxis, die Natur in kräfteeraubenden Bergtouren selbst zu erfahren und ihre Eindrücke mittels Skizzen und Zeichnungen für die spätere Ausführung im Atelier festzuhalten.

Belsazar Hacquets (1739–1815) Pionierleistung der Beschreibung seiner Reisen durch die Ostalpen und Karpaten folgten Naturforscher und Maler in den Ländern der österreichischen Monarchie.

Oftmals waren die Bilder für Angehörige des Kaiserhauses von Bedeutung. Erzherzog Johann (1782–1859) verfolgte das Ziel einer ethnografischen



Dom Quartier Salzburg

Bestandsaufnahme der Alpenländer und der Steiermark. Seine Kammermaler – unter ihnen Thomas Ender – schufen dafür das benötigte Abbildungsmaterial. Karl Ludwig Viehbecks (1769–1827) *Mahlerische Reise durch die schönsten Alpengegenden des Österreichischen Kaiserstaates* wurde final vom Kaiser unterstützt. Damals etablierten sich noch heute prägende Standardansichten. 1856 blickte das Kaiserpaar von der *Kaiser-Franz-Joseph-Höhe* bzw. der *Elisabethruhe* auf den Großglockner – heute tun es ihnen die Besucher:innen der Großglockner Hochalpenstraße gleich.

- *Saalachtal mit den Loferer Steinbergen (Salzburg)*, Druck u. Verlag von J. Huttegger, Salzburg, Fotografie u. Alleinverlag von Franz Zauner, Papier- u. Ansichtskarten-Manufaktur in Lofer (Salzburg), Postkarte, Poststempel, Lofer, 20.6.1911, Sammlung Wolfgang Tauderer
- Thomas Ender (1793 Wien – 1875 Wien), *Der Großglockner mit der Pasterze*, um 1830, Öl/Holz, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 592
- Thomas Ender (1793–1875), *Großglockner mit der Pasterze*, Aquarell über Bleistift, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 96
- Thomas Ender (1793 Wien – 1875 Wien), *Saalachtal mit Loferer Steinbergen*, Aquarell über Bleistift/Papier, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 98
- Anton Hansch (1813 Wien – 1876 Salzburg), *Der Großvenediger*, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 414
- Friedrich Loos (1797 Graz – 1890 Kiel), *Kolm Saigurn im Rauristal mit Sonnblick*, 1835, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 175
- Johann Baptist Alois Makart d. Ä. (1815 Innsbruck – 1849 Imola bei Neapel), *Almweide unter der Bischofsmütze*, 1840, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 69
- *Die Bischofsmütze (2.454 m) bei Radstadt*, Kunstanstalt Louis Glaser, Leipzig, Sabin u. Ehringer, Radstadt, Correspondenz-Karte, Nr. 1077, Poststempel, Radstadt, 23.7.1908, Sammlung Wolfgang Tauderer
- Franz Melling (? – ?), *Großglockner*, Aquarell/Papier, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 590
- Österreichisch, *Loferer Steinberge*, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 201



Dom Quartier Salzburg

RAUM 8

Salzkammergut

Das Salzkammergut als geografisch-historische Bezeichnung scheint erstmals in einer Urkunde 1656 auf. Einerseits bezieht sich der Name auf den seit Jahrtausenden wirtschaftlich wichtigen Salzabbau, andererseits bezeichnet er eine Region – ein *Kammergut*, das im Besitz der Erzherzöge des Hauses Habsburg war. Zur salzreichen Kernregion zählten Gmunden, Ebensee, Bad Ischl, Hallstatt und das Ausseerland. Um 1900 erreichte der Kulturraum Salzkammergut, der mit den Gegenden um den Wolfgang- und Fuschlsee Gebiete Salzburgs miteinbezieht, seine heutige Ausdehnung.

Stand am Beginn des 19. Jahrhunderts die künstlerische Entdeckung Salzburgs, so rückte ab den 1820er Jahren auch das verkehrstechnisch noch wenig erschlossene Salzkammergut verstärkt in den Fokus österreichischer Landschaftsmaler.

Künstler wie Rudolf von Alt, Friedrich Gauermann, Thomas Ender oder Franz Steinfeld traten ihre Fahrten in die Region nicht mehr von Salzburg aus an – das dann zugleich Endziel war –, sondern wählten das mondäne Ischl, das gut erreichbare Gmunden oder andere Orte als Ausgangspunkte ihrer Wanderungen. Ihre intensiven Naturstudien und die später im Atelier gefertigten Aquarelle und Ölgemälde sind wichtige Beiträge für die realistische Landschaftsmalerei, besonders der Alpenmalerei. Das Salzkammergut ist in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein bevorzugtes Motiv österreichischer Gebirgsdarstellungen.

- *Salzkammergut - Gmunden, Schloß Ort mit Traunstein (1.691 m)*, Erster Probedruck vor Drucklegung, „Hochland“ Kunstdruckkarte (Eingebrachte Wortmarke), Postkarte, Nr. 838, vor 1829, Sammlung Wolfgang Tauderer
- Rudolf von Alt (1812 Wien – 1905 Wien), *Apfelbäume in Goisern*, 1901, Aquarell und Gouache/Papier, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 12
- Rudolf von Alt (1812 Wien – 1905 Wien), *Attersee*, 1830, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 129
- Josef Michael Feid (1806 Wien – 1870 Weidling bei Wien), *Traunseelandschaft mit Schloss Orth*, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 11
- Friedrich Gauermann (1807 Miesenbach/Wiener Neustadt – 1862 Wien), *Traunkirchen mit Traunstein*, 1829, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 250
- Ludwig Halauska (1827 Waidhofen a. d. Ybbs – 1882 Wien), *Bad Ischl*, um 1860/70, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 40



Dom Quartier Salzburg

- Anton Schiffer (1811 Graz – 1876 Wien), *Ischl von Westen*, Öl/Eichenholz, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 199
- Anton Schiffer (1811 Graz – 1876 Wien), *Blick auf Hallstatt*, Öl/Karton, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 35
- Franz Steinfeld (1787 Wien/Vienna – 1868 Písek Böhmen), *Dachstein mit Hallstättersee*, Öl/Holz, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 487

Highlights

Residenzgalerie Salzburg

30. Juli – 7. November 2022

In drei Ausstellungsräumen zeigt die Sammlung Residenzgalerie Salzburg Highlights aus ihrem barocken holländischen und flämischen Bestand sowie Meisterwerke der österreichischen Malerei des 19. Jahrhunderts.

Den Kern der kleinen Präsentation bildet Rembrandts *Betende alte Frau* sowie holländische und flämische Gemälde seiner Zeit, die das Land Salzburg aus der altösterreichischen Adelsammlung Czernin erwarb und die zum wertvollsten Gemäldebestand des Landes zählen. Zu sehen sind wegweisende Landschaftsbilder von Jan van Goyen, Aelbert Cuyp, Paulus Potter und Salomon van Ruysdael ebenso wie das berühmte Frühstücks-Stilleben von Jan Davidsz. de Heem.

Aus dem hochkarätigen Bestand der österreichischen Malerei des 19. Jahrhunderts werden Ferdinand Georg Waldmüllers *Kinder im Fenster* und Hans Makarts *Amalie* präsentiert.

RAUM 9

Holländischer Barock

- Aelbert Cuyp (1620 Dordrecht – 1691 Dordrecht), *Weide mit Kühen und Hirten*, ca. zw. 1641–1643, Öl/Eichenholz, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 548
- Gerrit (Gerard) Dou (1613 Leiden – 1675 Leiden), *Selbstbildnis im Fenster*, 165 letzte Ziffer nicht lesbar, Öl/Eichenholz, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 536



Dom Quartier Salzburg

- Gerrit (Gerard) Dou (1613 Leiden – 1675 Leiden), *Spielgesellschaft bei Kerzenlicht*, um 1660, Öl/Eichenholz, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 535
- Jan Davidsz. de Heem (1606 Utrecht – 1683/84 Antwerpen), *Stilleben, Frühstück mit Champagnerglas und Pfeife*, 1642, Öl/Eichenholz, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 562
- Rembrandt Harmensz. van Rijn (1606 Leiden – 1669 Amsterdam), *Betende alte Frau*, um 1629/30, Öl/goldgrundierte Kupferplatte, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 549
- Jan van Goyen (1596 Leiden – 1656 Den Haag), *Bauernhöfe mit Heustock an einem sandigen Weg*, 1632, Öl/Eichenholz, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 427
- Paulus Potter (1625 Enkhuisen – 1654 Amsterdam), *Viehaustrieb am Morgen*, 1632, Öl/Eichenholz, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 548
- Jacob Isaacksz. van Ruisdael (1628/29 Haarlem – 1682 Amsterdam), *Norwegische Landschaft mit Wasserfall*, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 425
- Salomon van Ruysdael (1600 Naarden – 1670 Haarlem), *Seelandschaft mit Segler rechts*, nach 1650, Öl/Eichenholz, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 552
- Salomon van Ruysdael (1600 Naarden – 1670 Haarlem), *Seelandschaft mit Segler links*, nach 1650, Öl/Eichenholz, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 553

RAUM 10

Flämischer Barock

- Hendrik van Balen (um 1575 Antwerpen? – 1632 Antwerpen), Jan Brueghel d. Ä. (1568 Brüssel – 1625 Antwerpen), Frans Snyders (1579 Antwerpen – 1657 Antwerpen), *Diana nach der Jagd ruhend*, Öl/Eichenholz, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 419
- Elisa van den Broeck (1651/52 Antwerpen – 1708 Amsterdam), *Blumenstilleben. Mohnpflanze mit Schmetterling*, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 622



Dom Quartier Salzburg

- Adriaen Brouwer (1605/06 Oudenaerde? – 1638 Antwerpen), *Der Geiz*, Öl/Eichenholz, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 532
- Adriaen Brouwer (1605/06 Oudenaerde? – 1638 Antwerpen), *Das Gefühl*, Öl/Eichenholz, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 533
- Jan Brueghel d. Ä. (1568 Brüssel – 1625 Antwerpen), *Dorflandschaft mit Figuren und Kühen*, 1609, Öl/Kupfer, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 559
- Cornelis de Heem (1631 Leiden – 1695 Antwerpen), *Stilleben mit Austern, Zitronen und Trauben*, 1660er-Jahre, Öl/Eichenholz, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 561
- Peter Paul Rubens (1577 Siegen i. W. – 1640 Antwerpen), *Allegorie auf Kaiser Karl V. als Weltenherrscher*, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 303
- David Teniers II., d. J. (1610 Antwerpen – 1690 Brüssel), *Dudelsackpfeifer „Das Gehör“*, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 563
- David Teniers II., d. J. (1610 Antwerpen – 1690 Brüssel), *Bauern vor einem Kamin bei Kerzenlicht*, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 428

RAUM 11

Österreich 19. Jahrhundert

- Friedrich von Amerling (1803 Wien – 1887 Wien), *Mädchenbildnis*, 1830er Jahre, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 192
- Josef Danhauser (1805 Wien – 1845 Wien), *Der Pfennig der Witwe*, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 595
- Vinzenz Kreuzer (1809 Graz – 1888 Graz), *Blumenstilleben mit Eichhörnchen und Früchten*, 1848, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 401
- Hans Makart (1840 Salzburg – 1884 Wien), *Amalie Makart, geb. Roithmayr (1846 München – 1873 München), erste Frau des Künstlers*, um 1871, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 1
- Johann Baptist Reiter (1813 Urfahr bei Linz – 1890 Wien), *Der junge Postillion*, 1846, Öl/Leinwand, Residenzgalerie Salzburg, Inv.-Nr. 36



Dom Quartier Salzburg

- Anton Romako (1832 Atzgersdorf bei Wien – 1889 Wien), *Die Eitelkeit (Porträt seiner Braut Sophie Köbel)*, Öl/Leinwand, Privatbesitz
- Ferdinand Georg Waldmüller (1793 Wien – 1865 Hinterbrühl/Mödling), *Kinder im Fenster*, 1853, Öl/Leinwand, Inv.-Nr. 335



Wolfgang Richter, Cloudmountain, 2016
Plastikfolie, Nylon, Blei © Richter/Ghezzi



Dom Quartier Salzburg

Auf Rucksack-Tour durch „Stadt · Land · Berg“

Spezial-Vermittlungsprogramm zur Ausstellung

Los geht's! Auf der Wanderroute quer durch das Salzburger Land gibt es mit der Wanderkarte des DQS viel zu entdecken. Erstürmt die Gipfel, wandert entlang von Wasserfällen und Seen, schlendert durch Burgen, Dörfer und Städte! Diese Wanderung mit dem Museumsrucksack ist gleichzeitig eine Zeitreise in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Die Tour ist für Familien und Individualbesucher: innen gleichermaßen nutzbar.

Wanderkarte

Detailausschnitte aus den Bildern der Ausstellung sind mit den tatsächlichen Orten auf der Landkarte verknüpft, welche Salzburg und seine Nachbarländer zeigt. Auf der Rückseite sind historische und geographische Veränderung im Laufe der Jahrhunderte nachvollziehbar dargestellt.

Im Rucksack befinden sich

- ein Fotobuch – Bilder aus der Ausstellung werden Fotos der Orte, wie sie heute aussehen gegenübergestellt. So lässt sich die Veränderung Salzburgs besonders gut nachvollziehen. Mit den heutigen Fotos wird ein spannender Gegenwartsbezug hergestellt.
- historische Landkarten Salzburgs: Damit unternehmen die kleinen und großen Museumsgäste eine Zeitreise durch die Jahrhunderte.
- das Spiel „Stadt-Land-Fluss“ lädt zum Verweilen in der Ausstellung ein und bilden eine ungewöhnliche Informationsquelle für Familien und Spielefans.
- Material: Beim Stöbern im Rucksack wird man fündig: Bleistifte und Buntstifte, Lupe und einiges mehr unterstützen die Akteur: innen beim Bearbeiten der Aufgaben.

Stationen in der Ausstellung

- Gipfelbuch: Das Gipfelbuch erinnert an die Tradition bei der Erstbesteigung eines Berges seinen Namen auf einem Zettel auf dem Gipfel zu hinterlassen. Waren früher Namen und Datum der Besteigung üblich, verwandelte sich das Gipfelbuch in eine Art Gästebuch. Hier verewigen sich die



Dom Quartier Salzburg

Besucherinnen und Besucher und hinterlassen eine Spur von sich in der Ausstellung.

- Hörstation: Sagen, Mythen, Märchen: wieviel Wahrheitsgehalt steckt in den alten Geschichten? Wird der Untersberg durch die Sage von Karl dem Großen nicht lebendiger?
- In der Gesteins- und Mineralienvitrine zeigen wir welche Mineralien in der Region vorkommen – nutzbare, kostbare und wertvolle.

Hands-on Stationen im Terrassensalon

- Stadtansicht zum „Weiterzeichnen“
Eine Vergrößerung des Bildes *Der Rudolfskai in Salzburg* von Friedrich Loos hängt an der Wand und ist mit einer abwischbaren Folie überzogen. Das „unfertige“ Kunstwerk animiert die kleinen und großen Besucher, die Stadt Salzburg weiter zu zeichnen und anzumalen.
- Pro/Kontra – Station
Mehrere Tafeln laden ein, sich mit wirtschaftlich relevanten Themen der Gegenwart auseinanderzusetzen. PRO und CONTRA stehen einander gegenüber und können von den Besucher: innen ergänzt werden.
 - Energie-Gewinnung
Wind-Wasser-Sonne ...
 - Sommertourismus
Seen-Almen-Sport-Kultur ...
 - Wintertourismus
Lifte-Beschneigung-Übernachtungsangebote-Sportevents ...
 - Wiesen, Wälder, Forstwirtschaft
 - Verkehr
PKW-LKW-Parkplätze-öffentlicher Verkehr-...
 - Raumplanung in der Stadt
Platzgestaltung-Wohnbau-Einkaufsmöglichkeiten-...

Wanderkarten und Rucksack sind an der Kassa der Residenzgalerie im Bischofssaal erhältlich!